



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Betrachtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

sichen Nemptern und Messen von ihnen zu sprechen pflegt. Willst du aber alle Monat einmahl auß besonderer Andacht die H. Lehrer sambtlich verehren/ alsdan lese/ oder laß die Mess von vielen H. Lehrern lesen. Stelle das Gebett/ den Anfgang/ und die Versickel als wan ihrer mehr wären. 8. Thue oder lese folgende Betrachtung. Endlich in den 7. folgenden Tagen halt dich wie an ihrem Festtag und dencke alle Tag einem oder dem andern Puncten ihres Lebens nach.

Betrachtung von den H. Lehrern.

Nach verrichtetem Vorgebett/ und Einbildung der Göttlichen Gegenwart/ laß dir seyn/ als wan du vor der Erschaffung der Sonnen mitten in der Finsternus gewesen wärest/ und wie alles in einem Augenblick/ nach erschaffener Sonnen/ ganz hell und klar worden. Und dencke wie die Menschen gleichmäßiger Gestalt in der Finsternus der Unwissenheit herum wandleten/ ehe das die Lehrer die Christenheit theils mit Worten/ theils mit ihren Schriften und Büchern erleuchteten. Endlich begehre Gnad daß du alles wohl durchgründen/ und dir zu nutz machen könnest.

Zum ersten betrachte die wunderbarliche Ordnung des fürsichtigen ewigen Gottes/ welcher als er wilkens einen Menschen durch den andern/ auff den Weg ihres Heyls zu führen/ nachdem er dem Menschen seinen eigenen Sohn den wahren Meister/ und Lehrer der Gerechtigkeit gegeben/ welcher uns mit seiner Lehr erleuchtet/ durch seinen Todt gereinigt/ und durch sein frommes Leben zur Vollkommenheit gebracht/ auch under den Menschen etliche Personen als Lehrer der andern verordnen wolte/ welche er das Licht

R. P. Suffren, 2. Bund.

der Welt nennet/ dieweil sie durch ihre Lehr erleuchten: das Salz der Erden/ dieweil sie durch ihre Lehr andere reinigen/ und vor der Fäule verwahren: item Statt auff den Bergen/ dieweil sie durch ihre Lehr andere auff die Berg hoher Vollkommenheit verordnen wollen/ und damit sich niemand nie zu entschuldigen hätte/ also hat es nie an solchen Lehrern in der Kirchen Gottes gemanglet.

Lobe und dancke dem gütigen Gott/ daß er der Ungeschicklichkeit und der Unwissenheit der Menschen in seiner Kirchen solcher Gestalt Vorsehung gethan. 2. Dancke ihm für solche grosse Wohlthat/ welche er seiner Kirchen erwiesen; und dasselbige umb desto mehr/ je grösser oder nothwendiger sie ist das Heyl der Seel zu erlangen. 3. Eifrenwe dich mit solchen H. Lehrern/ daß sie Gott/ under so viel tausend anderen Personen zu solchem hohen Ampt auferkoren hat.

Zum andern/ erwege die Gütlichkeit/ und Hoheit der Lehr und der Wissenschaft/ welche Gott den Lehrern seiner Kirchen gegeben: dan es ist warhafftig eine hohe Lehr/ welche einem einen Lust und Lieb macht/ und zu der Erfahrung antreibt. Es ist eine Wissenschaft der Heiligen/ und keine Wissenschaft eiteler/ fürwitziger/ liederlicher Sachen/ gleich wie die andere Wissenschaften/ welche man etwan auff eiteler Ehr/ oder damit man prange/ und sich sehen lasse/ oder auff fürwitz/ damit mans allein wisse/ oder auff Begierd etwas zu gewinnen/ zu lehren oder zu lehren pflegt. Es ist eine wissenschaft von heiligen Göttlichen Sachen/ welche dahin gerichtet wird/ damit die Menschen heilig und vollkommen werden; und einen Lust bekommen mit allein bloßlich zu wissen/ sondern auch mit Lust in dem Werck zu üben.

Dencke allhie umb etwas fleißiger demjenigen nach/ was uns die Lehrer der Kirchen gelehret; der Wissenschaft nemlich/ welche

III

che

Arten

I
II

che sie von Gott selbst bekommen; sie haben die aller verborgenste Geheimnis un-
 fers Christlichen Glaubens mit ihrem Ver-
 stand durchdrungen. Sie haben die aller-
 schwäreste Sprüche der H. Schrift begrif-
 fen Die kräftigste Mittel die Tugend zu er-
 langen / und den Lastern Widerstand zu
 thun/erkennen. Sie haben den Weg gezeigt
 durch den Glauben / die Menschheit und
 Gottheit zu erkennen/durch gute Werck die-
 selbe zu verehren / und endlich der himlischen
 Freud zu genießen. Neben dem so wisse/das
 ihnen ihre Lehr und Geschicklichkeit viel
 mehr von Gott eingegossen/ und zum Nutz
 seiner Kirchen mitgetheilet / als das sie diesel-
 be durch ihre eigene Mühe und Arbeit er-
 langt haben; wiewohl sie an ihrer Arbeit
 nichts haben manglen lassen.

Deswegen du mit den Cherubin / welche
 under anderen Engeln voll aller Göttlichen
 Wissenschaft seynd / dem ewigen Gott zu
 danken hast / das uns gemelte Lehrer ihre
 Wissenschaft und Lehr mitgetheilet / wie sie
 dieselbe von Gott empfangen hatten. 2. Hab
 ein herzliches Mitleyden mit den Heyden/
 und Abgöttischen Menschen/ mit den Keke-
 ren/Mißglaubigen/und anderen mehr/wel-
 che die Gnad von Gott nit gehabt von sol-
 chen hoch erleuchteten Lehrern underwiesen
 zu werden/ und deswegen in der dicken Fin-
 sternis ihres Unglaubens und Ungeschick-
 lichkeit leben. 3. Erkenne mit grosser Danck-
 barkeit/das dir Gott den wahren Glauben
 gegeben / und in seine Kirchen aufgenom-
 men/ in welcher so hoch erleuchtete Lehrer zu
 finden. Wie hastu es gegen Gott verdienet/
 das er dich under andern Un- und Mißglau-
 bigen herfür gezogen/ und nit mit denselben
 lassen sterben und verderben? 4. Widersage
 aller anderer Lehr / welche mit der Kirchen-
 Lehr nit übereinstimmet.

Zum 3. Erwege wie das diese Lehrer einer

grossen Heyligkeit gewesen; nit darumb das
 sie geschickt und gelehrt; sondern dieweil sie
 sich besüßten / sich selbst in grosser Demuth
 und Frombkeit zu halten / (dan die Weisheit
 schaffet pflegt gemeinlich hoffärtig und auß-
 geblasen zu machen 1. Corinth. 8.) Item d-
 weil sie sich understanden das Salt der Er-
 den/das Licht der Welt / und Stütze der
 Berge gelegen zu seyn. Wie sie nun
 hier durch zu ihrer Heyligkeit kommen / hat
 stu absönderlich ben dir erwegen. Dan er-
 lich werden sie von Christo das Salt der
 Erden genant/damit ihre grosse Weisheit und
 Klugheit zu verstehen zu geben. Dieweil
 mit derselben erslich all ihr Leben und Ge-
 sen annehmlich und lieblich gemacht / also
 wie das Salt allen Speisen einen lieblichen
 und angenehmen Geschmack zu geben pflegt.
 2. Dieweil sie weiters durch gemelte Weis-
 heit / dem Leben und Gebärden der Men-
 schen mit allem ihrem Handel und Wer-
 del/also zu sagen einen guten Geschmack ge-
 geben; da solt es zu or wegen ihres In-
 thums/und vielfältiger Sünden gar zu
 geschmackig. 3. Dieweil ihre Lehr schärf
 und bissig ist wie das Salt / und nit wie die
 Schmeichler und Liebhaber süß wie die
 Ocker. Zu dem so gehet sie auch nit auf ein ge-
 tes und weiches Leben / sondern auf die
 Strengheit und Züchtigung des
 Fleischs. 4. Dieweil ihre Lehr die fleischlichen
 Begierden verzehret und außstrücket / und
 die Seelen von der Säule und vor dem Ver-
 derben bewahret / gleich wie das Salt dem
 Feuchtigkeit des Fleischs verzehret / und vor
 der Faule bewahret. 5. Dieweil ihre Lehr
 den Durst und Verlangen zum ewigen Le-
 ben macht / gleich wie das Salt dem Men-
 schen einen natürlichen Durst zu machen
 pflegt. 6. Dieweil ihre Lehr durch einen Er-
 fer / Ernst und Strengheit die Herzen zu
 der Liebe Gottes engundet / und

auch durch ein weiches Herz / welches dem Wasser wohl kan verglichen werden / ein Mitlenden hat gleich wie das Salz die Natur des Gewiss und des Wassers in sich hat. 7. Dieweil ihre Lehr kräftiger als das Salz; und die Seelen / welche durch die Sünd schon verfaulet / wider zu recht bringen kan: da her gegen das Salz niemahl das verfaulte Fleisch wider ergänzen und frisch machen könne.

Sum 2. So werden sie von Christo das Licht der Welt genant. 1. Dieweil sie den Verstand der Menschen erleuchtet / und ihren Willen durch ihre Lehr erwärmet. 2. Dieweil sie mit ihrer Lehr die Irthumb im Glauben / und die verkehrte Weiß zu leben / gleichsam als einen dicken und stinckenden Nebel vertreiben. 3. Dieweil sie ohne einigen Unterscheid männiglich gelehret / gleich wie das Licht männiglich / keinen aufgenommen / zu erleuchten pflegt. 4. Dieweil sie allzeit von dem Unflar und Uneinigheit der Sünden / mitten under den Menschen / welche sie undeutschen / unbesectet und rein verblieben: gleich wie das Licht der Sonnen durch alle unflätige und stinckende Darter zu gehen und zu erleuchten pflegt / und doch im geringsten nit verunreiniget wird. 5. Dieweil sie fast stäts mit ihren Gedancken und Sinn in dem Himmel / mit ihrem Leib aber auff Erden die Menschen zu unterweisen: gleich wie die Sonn immerdar am Himmel bleibt / und mit ihren Stralen den Erdboden erleuchten und bescheinen thut.

Sum 3. So werden sie den Stätten welche auff den hohen Bergen ligen / von Christo verglichen: dieweil jederman seine Augen auff sie schlagen / und auff ihr Leben mercken thut: theils ihrem Leben nachzufolgen / theils ihre Zuflucht zu ihnen als zu gefreyten Stätten zu nehmen. Daher sie dau nicht weniger durch ihr aufferbäuliches Leben / als ihre Lehr zum Glauben befehret.

Auff allem diesem hastu dich über die Krafft der Lehr der Christlichen Kirchen zu verwunderen; mit den H. Lehrern / wegen ihres grossen Nus / welchen sie in der Kirchen Gottes geschafft / zu erfrewen. Begehre endlich von Gott / daß er seine Kirch stäts mit guten Lehrern versehen / und dieselbe / welche / was sie mit ihrer Lehr erbawen / mit ihrem bösen Leben wider abreißen / bekehren wolle.

Dein Gespräch stelle an mit Christo dem Lehrer über alle Lehrer / und dessen Plas andere Lehrer vertreten. Dancke ihm / daß er uns an seine statt andere Lehrer gibt; begehre von ihm / daß du bey ihnen gleichsam in die Schul gehen mögest / und die Wissenschaft der Heiligen vollkommentlich erlernen. Auff daß du zur Heiligkeit gelangen / und nit allein ihre Lehr begreifen / sondern auch ihre frommen Leben nachfolgen / und also zugleich auch andere lehren mögest.

Der 9. Artikel.

Geistliche Anleitungen und andächtige Übungen die Festtag der H. Beichtiger und Bischöffen wohl und nützlich zuzubringen.

Er erste / fürnembste und allerhöchste Priester und Bischoff in der Kirchen Gottes / ist Christus Jesus / wie Paulus sagt. Welcher nach seiner Himmelfahrt seine heilige Apostelen an seine statt hinterlassen. Auff die Apostelen seyend die Pabst / Erzbischoffe / Bischöffen und andere Vorsteher der Kirchen gefolget. Welche insonderheit zu solchen Aempter verordnet und gewerhet worden / und Gewalt bekommen / das Brod und den Wein in den Leib und Blut Christi zu verwandeln; Priester einzusetzen und